



Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

12. Sitzung (öffentlicher Teil)*)

8. Juni 2011

Düsseldorf – Haus des Landtags

15:00 Uhr bis 17:40 Uhr

Vorsitz: Friedhelm Ortgies (CDU)

Protokoll: Gertrud Schröder-Djug

Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

Aktuelle Viertelstunde

5

Besetzung der Stelle des Leiters des Landesbetriebes Wald und Holz Nordrhein-Westfalen

Bitte der FDP-Fraktion um einen Bericht der Landesregierung

- Bericht von Minister Johannes Remmel, Aussprache.

Der **Ausschuss beschließt** bei Enthaltung der Linken, ansonsten einstimmig, zum Thema Neubesetzung der Leitung des Landesbetriebes in einem **nichtöffentlichen Teil der Sitzung** weiter zu beraten.

1 Dichtheitsprüfung in Nordrhein-Westfalen

12

– Bericht der Landesregierung, Aussprache.

^{*}) nichtöffentlicher Teil siehe nöAPr 15/36

- | | | |
|----------|---|-----------|
| 2 | EHEC-Infektionen in Nordrhein-Westfalen
– Bericht der Landesregierung, Aussprache. | 25 |
| 3 | Pläne für die Restaurant-Ampel
– Bericht der Landesregierung, Aussprache. | 37 |
| 4 | Auswirkungen der Trockenheit auf die Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft
– Bericht der Landesregierung

Der Ausschuss nimmt den Bericht Vorlage 15/660 zur Kenntnis. | 41 |
| 5 | Ausbruch der Geflügelpest in Nordrhein-Westfalen
– Bericht der Landesregierung, kurze Aussprache. | 42 |
| 6 | Keine zusätzlichen Belastungen von Bürgern und Wirtschaft – Gesetzlich beschlossene Abschaffung der Wassersteuer beibehalten

Antrag
der Fraktion der FDP
Drucksache 15/1063

<u>In Verbindung mit:</u>

Gesetz zur Änderung des Wasserentnahmeentgeltgesetzes

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 15/977

Die Beratung wird verschoben. | 43 |
| 7 | Gesetz zur Änderung des Landes-Immissionsschutzgesetzes (LimschG)

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 15/976 | 44 |

Der **Ausschuss für Klimaschutz, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz** stimmt dem **Änderungsantrag der CDU-Fraktion** – vgl. **Anlage** zu diesem Protokoll – mit den Stimmen der Fraktionen von CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen bei Enthaltung der Fraktion Die Linke **zu**.

Sodann **stimmt** der **Ausschuss** dem **geänderten Gesetzentwurf** der Landesregierung **Drucksache 15/976** mit den Stimmen der Fraktionen von CDU, SPD, FDP, Bündnis90/Die Grünen bei Enthaltung der Fraktion die Linke **zu**.

8 Anwohnerschutz und kommunale Selbstverwaltung bei Windkraft erhalten – Akzeptanz erneuerbarer Energien nicht gefährden **45**

Antrag
der Fraktion der FDP
Drucksache 15/1323

Der **Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz** lehnt den Antrag der FDP-Fraktion **Drucksache 15/1323** mit den Stimmen der Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linken gegen die Stimmen der FDP-Fraktion bei Enthaltung der CDU-Fraktion **ab**.

9 Die Lehren aus Fukushima ziehen – Sicherheitsstandards überprüfen – Den endgültigen Atomausstieg in Nordrhein-Westfalen umsetzen **46**

Antrag
der Fraktion der SPD und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 15/1687

Der **Ausschuss** **stimmt** dem Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen **Drucksache 15/1687** mit den Stimmen der Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen gegen die Stimmen der CDU-Fraktion und der FDP-Fraktion bei Enthaltung der Fraktion Die Linke **zu**.

10 CO-Pipeline: Sicherheitsrisiken und der juristische Enteignungsstreit 47

– Bericht der Landesregierung

Der **Ausschuss** ist damit einverstanden, dass der schriftliche Bericht nachgereicht wird.

* * *

7 Gesetz zur Änderung des Landes-Immissionsschutzgesetzes (LImSchG)

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 15/976

Vorsitzender Friedhelm Ortgies merkt an, der Gesetzentwurf sei vom Plenum in seiner Sitzung am 20. Januar 2011 an den Umweltausschuss federführend sowie an den Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend zur Mitberatung überwiesen worden. Dieser habe in seiner Sitzung am 5. Mai 2011 auf ein Votum verzichtet. Er verweise auf den Änderungsantrag der Fraktion von CDU und FDP, der als Tischvorlage verteilt worden sei.

Margret Vosseler (CDU) verweist auf die Hinzuziehung von Sachverständigen in der gemeinsamen Sitzung des Umweltausschusses und des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend am 06.04.2011 – vgl. APr 15/175. Mehrheitlich sei die Gesetzesänderung begrüßt worden, in einigen Punkten habe es allerdings weitergehende Empfehlungen gegeben, welche ihre Fraktion im vorliegenden Änderungsantrag aufgenommen habe.

Einig sei man sich in der Beurteilung, Kinderlärm sei Zukunftsmusik. Sie würde sich sehr freuen, wenn alle dem Änderungsantrag zustimmen könnten.

Der **Ausschuss für Klimaschutz, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz stimmt dem Änderungsantrag der CDU-Fraktion** – vgl. **Anlage** zu diesem Protokoll – mit den Stimmen der Fraktionen von CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen bei Enthaltung der Fraktion Die Linke **zu**.

Sodann **stimmt der Ausschuss dem geänderten Gesetzentwurf** der Landesregierung **Drucksache 15/976** mit den Stimmen der Fraktionen von CDU, SPD, FDP, Bündnis90/Die Grünen bei Enthaltung der Fraktion die Linke **zu**.

TISCHVORLAGE

03.05.2011

Änderungsantrag

der Fraktion der CDU

zu dem Gesetzentwurf der Landesregierung

Gesetz zur Änderung des Landes-Immissionsschutzgesetzes (LImSchG)

Drucksache 15/976

Zu Artikel 1

Zu § 3 Absatz 4

Dem § 3 Absatz 4 wird folgender Satz angefügt:

„Bei der Beurteilung der Geräuscheinwirkungen dürfen Immissionsgrenz- und -richtwerte nicht herangezogen werden.“

Begründung:

Mit dem neuen Satz 2 wird geregelt, dass bei der Beurteilung der Geräuscheinwirkungen keine Immissionsgrenz- und -richtwerte herangezogen werden dürfen. Solche quantitativen Werte sind für Kinder nicht angebracht; die ihnen zugrunde liegenden Lärmindizes in Form von Dezibel sind als physikalische Größen der Akustik unter Berücksichtigung des besonderen Toleranzgebots der Gesellschaft für die Beurteilung der von spielenden Kindern ausgehenden Geräuscheinwirkungen nicht geeignet. Wird das Vorliegen eines Sonderfalls behauptet, sollte es in verwaltungsbehördlichen Verfahren ausschließlich auf die Würdigung des Einzelfalls ankommen, wobei ggf. Sachverständige hinzuzuziehen sind. In einem Sonderfall können zur Beurteilung der Geräuscheinwirkungen die Erkenntnisse aus problematischen Nachbarschaftsverhältnissen und die lärmschutzfachlichen Methoden und Erfahrungen mit der Erfassung und Bewältigung von vergleichbaren Sonderfällen herangezogen werden.

